

beachten Sie bitte



ERSCHEINT FREITAGS

Week-end sex

EIN WOCHENBLATT. DAS KONTAKT SCHAFFT: 14

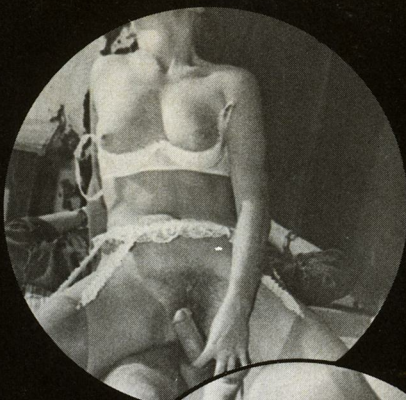


FOTO
SERIE

IHR ERSTER VERKEHR

INHALT

Leitartikel	3
Traum-Vötzchen	4
Verführt von der Sekretärin ihres Mannes	8
Auf die Knie - Sklave!	13
Sie vergewaltigte ihn geradezu	22
Briefe an Lucille	25
Private Amateur-Fotos	28
Kontakt-Anzeigen	31
Anzeigen-estellschein	45
Fetischismus	47
Abonnements- Bestellschein	56
Was ich auf meine Kontakt-Anzeige erhielt	65
Porno in 'Alter Zeit'	67
Die geile Nonne	68
Leser-Briefe	74
Ihr erster Verkehr	77
Von Puffs zu Sex-Tempeln ..	80
Er fickte seine Stief-Mutter ..	92
Barbara	94
WS Spezial	95
Die Titelseite der nächsten Woche	96



Week-end sex

Teglværksgade 22
2100 København Ø.
Telefon (0015) 297913.
Chefredakteur : Leo Madsen
Herausgegeben von
Scandinavian Picture

4. APRIL 1974

5. JAHRGANG

NUMMER 14

LASSET UNS DOCH BLOSS LIEBEN!

Wenn die Menschen unserer Zeit - einmal in ferner Zukunft - geschildert werden sollen, wird man sie sicherlich 'Die sündigen Menschen' nennen.

Denn wir gehen ja herum und haben schmutzige Gedanken! Das haben die Menschen zwar schon immer gehabt; - aber die Menschen unserer Zeit lassen es ja nicht bei diesen Gedanken bewenden. Wir wünschen - und wir verlangen - Liebe und Erotik. Na, ja, - Liebe - das geht ja noch; - aber Erotik!!

Da sitzen wir und sehen dem anderen Geschlecht nach, - mit unseren schmutzigen Gedanken und schleimigen Blicken. Einige von uns.

Denn glücklicherweise gibt es ja auch noch ordentliche Menschen, - Menschen, die an anderes denken, als an Sex; oder - genauer gesagt, solche Menschen, die so tun, als ob sie niemals an Sex denken, - ja, die sogar Sex verachten.

Sich vorzustellen, gemeine Gedanken über den Geschlechtsverkehr zu haben; unzünftige Zeitschriften zu lesen oder geile, erregende Bilder zu betrachten, - die obendrein noch animierend wirken können, - zum Unzünftigen, ja, sogar zum Unanständigen!

Da ist es doch glücklicherweise so eingerichtet, daß es EINIGE Menschen gibt, die keinen hingerißenen Ausdruck in die Augen bekommen, wenn sie ein hübsches Mädchen oder einen flotten Mann betrachten. Ja, man

müßte wohl eigentlich einen Kreuzzug gegen all' diese häßliche Erotik einleiten!

Man muß nämlich seine Glorie schön festhalten, - und sie blank und glänzend sauber putzen und halten!

Und dann natürlich im übrigen dem sogenannten Lebensglück einen langen Marsch blasen!

Denn ohne Liebe kann man nun einmal nicht glücklich werden.

Und es kann niemals von einer richtigen Liebe zwischen Mann und Frau die Rede sein, ohne Erotik. Genauso wenig, wie die Erotik ALLEIN es auch nicht ausmachen kann (!).

Sich vorzustellen, daß alle die Bedeutung dessen erfassen würden, mit der Liebe frei zu leben, - dann gäbe es sicherlich eine sehr schlechte Grundlage für all' den Unfrieden in dieser Welt!

Aber die Erotik und die Liebe müssen eine natürliche Sache sein, etwas, womit wir leben, - und nicht nur etwas, worüber man nur geht und redet, mit niedergeschlagenen Augen, weil man ja gut weiß, daß sowas 'ungezogen' ist.

Wir müssen zusehen, daß wir weg davon kommen, das natürliche in einer unnatürlichen Weise zu behandeln.

Wer geht denn herum und redet davon, wie schön es ist, zu atmen?

Wir ATMEN eben ganz einfach, - und wir leben.

Laßt uns doch bloß lieben, - und glücklich leben!!

TRAUM-VÖTZCHEN



Heinrich, der Laufbursche des Kaufmanns, liegt auf dem Diwan hinten in dem kleinen Kontorraum. Im Augenblick sind keine Waren auszutragen, und er benutzt die Gelegenheit zu einem kleinen Schläfchen. Er träumt herrliche Träume von der jungen, hübschen Frau des Kaufmanns.....

Ruth, die Frau des Kaufmanns, kommt in den Kontorraum 'rein. Sie sieht den jungen Burschen auf dem Diwan, und sie sieht die Beule in seinen Hosen. Sie wird von einer wilden Begierde nach dem hübschen Burschen gepackt, den sie schon sooft heimlich mit lusternen Blicken betrachtet hat.

Wie sieht er bloß süß aus, wie er so

daliegt, und schlummert. So lieb, und so unschuldig, abgesehen also von der herausfordernden Beule in seinem Schritt!

Sie schleicht näher, kann ihre Hände nicht beherrschen. Sie beugt sich über ihn, wölbt ihre Hand über seinem steifen Schwanz, der sich unter den Hosen erhebt. Ein Zittern durchläuft ihn, er öffnet die Augen einen Spalt breit, schließt sie aber sofort wieder. Er WAGT es ganz einfach nicht, ihrem Blick zu begegnen, - ist sich auch nicht ganz sicher, ob er nicht immer noch träumt.....

Sie macht den Reißverschluß an



seinen Hosen auf, legt sich an seine Seite, und fummelt den steifen Schwanz aus dem Versteck in seinen Unterhosen heraus. Der ist so groß, und ein Zittern geht ihr durch ihren Körper, als sich ihre Finger um das Glied des Knaben schließen.

Sie beugt sich länger vor, und läßt ihre Zungenspitze an dem geschwellenen Nillenkopf spielen, während sie ihn zärtlich an seinem Sack kitzelt.

Jetzt ist Heinrich sich völlig darüber im klaren, daß er nicht mehr träumt; aber dies ist ja noch viel schöner, als ein Traum. Das ist ja die schwindelerregende, wonnige Wirklichkeit, und er





windet sich leise stöhnend auf dem Diwan. Ihre Lippen gleiten über seine Eichel herab,- ganz runter, bis zur Wurzel seines erigierten Schwanzes.

Als sie fühlt, daß es kurz davor ist, bei ihm zu kommen, zieht sie sich seufzend zurück, krabbelt dann ganz zu ihm rauf auf den Diwan, und setzt sich rittlings auf ihn d'rauf. Sie ergaßt seinen Schwanz, fummelt sich den in ihren nassen, geilen Schoß hinein.

Dann hebt und senkt sie sich rhythmisch über ihm, während der Schwanz geschmeidig in ihrer gut geölten Votze rein und rausgleitet. Sie seufzt und stöhnt,- zieht ihre Schultern in einem seligen Schaudern hoch, jedes Mal, wenn der Schwanz ganz tief



in sie eindringt.

Heinrich beginnt, ihren Bewegungen zu folgen,- arbeitet ihr mit seinem Unterleib entgegen, spannt seinen jungen, starken Körper, wie einen Bogen. Da klopft und kribbelt es in seinem Schwanz - sein ganzer Bauch ist ein einziges, großes, süßes und gespanntes Gefühl - er empfindet es, als sollte er zerplatzen vor lauter Geilheit!

Ihre Bewegungen werden schneller,- sie atmet schwer und stoßweise -, als sie seinen steifen Knabenschwengel beinahe schwindelig vor Wonne ganz tief in ihrer geilen Votze drin fühlt,- wirft dann den Kopf weit zurück, und



über ihre Lippen sprudeln kleine, entzückte Wollustschreie, während ihre Zunge geil von dem einen Mundwinkel zum anderen hastet. Jetzt füllt sein klopfender Schwanz sie ganz und gar aus,- erfüllt sie mit einer Wollust, die sie über den Rand der Grenzen ihres Verstandes hinwegspülen will -, und jedesmal, wenn sein Schwanz gerade herausrutschen will, wenn sie sich ganz hoch angehoben hat, zögert sie einen Augenblick, während sie ihre Votzenmuskeln sich um den geschwollenen Nillenkopf klemmen läßt.

Heinrich windet sich in Lust unter ihr,- stöhnt heiser und ergreift begierig

ihre großen, strotzenden und festen Brüste.

Seine Finger machen sie - falls möglich - noch geiler erregt, und mit einem Stöhnen wirft sie sich auf ihn d'rauf, drückt ihm leidenschaftlich ihre weichen Lippen auf den Mund,- läßt ihre eifrige Zunge in seiner Mundhöhle züngeln.

Seufzend und nach Luft schnappend kämpfen sie mit ihren Zungen ein stummes und geiles Duell aus, seine Hände packen ihren großen, strotzenden Hintern, der von der einen Seite zur anderen unter ihren Fickbewegungen hin- und herwogt. Da fühlt sie, wie es bei ihm kommt, und ihr Unterleib arbeitet konvulsivisch, als sie die ganze Ladung in ihrer Votze empfängt. Heinrich schreit auf,- in einem heiseren Gebrüll, als er in sie reinspritzt, und sie klammern sich wild aneinander auf dem knarrenden Diwan. Langsam richtet sie sich auf,- sieht mit funkelnden Augen zu ihm hinab. Das war eine wundervolle Fick-Tour; aber Ruth hat bei weitem noch nicht genug gekriegt,- im Gegenteil, sie ist jetzt nur noch weitaus geiler erregt.

Sie läßt sich zwischen seinen Beinen herabgleiten,- schluckt begierig seinen Schwanz, der jetzt, nach dem gewaltigen Orgasmus, ganz schlapp herabhängt; aber lange dauert es nicht, bis er sich unter dem Spiel ihrer Zunge wieder erhebt,- und bald steht er wieder wie ein Turm, und füllt ihren ganzen Mund aus.

Ihre Fingerspitzen tänzeln über seine Schenkel hinweg,- hinab zu seinem strammen, gespannten Sack.

- Oohh - der ist wunderschön, ganz einfach wunderbar!

Sie setzt sich wiederum über ihn,- dieses Mal mit dem Rücken zu ihm hingewandt. Sie will seinen herrlichen, steifen Schwanz SEHEN, wenn der in ihre geile Votze reingleitet. Ihn SEHEN - - und ihn FÜHLEN - -!! Sie kommt schnell zu einem heftigen Orgasmus,- dann läßt sie sich wiederum herabfallen und nimmt seinen Schwanz in den Mund, während sie ihm über sein Gesicht hinweggrätscht, und ihre nasse Votze über seinen Mund reibt. Sehr schnell findet seine starke

FORTSETZUNG SEITE 32



VERFÜHRT VON DER SEKRETÄRIN IHRES MANNES



Es war nicht das erste Mal, daß sie sich selbst befriedigen mußte, nach einem mißglückten Verkehr mit Thomas; aber das war schön. Mit einem kleinen zufriedenen Seufzer sank sie auf das Bett zurück; aber sie konnte nicht einschlafen. Lange lag sie wach, und stierte in das flimmernde Halbdunkel hinein.

Wie war das eigentlich so geworden mit ihrem Zusammenleben? Er hatte immer seltener und immer seltener Lust! Und, wenn es dann endlich geschah, ja, dann war es eigentlich immer ein halbes Fiasko. Und das mit Thomas, der ein so feuriger Liebhaber gewesen war, der feurigste, den man sich nur vorstellen konnte!

Ob er wohl - oder - es war wohl nicht denkbar, daß er eine andere hatte - .? ? Vielleicht im Kontor! Vielleicht diese - Tina, seine sehr tüchtige Sekretärin, die er immer und ewig himmelhoch lobte? Und doch, wenn sie nachdachte, dann WAR es faktisch sehr lange her, daß sie ihn über sie hatte reden hören! War das wohl - deshalb - .?

Irene wagte es nicht, diesen Gedanken zu Ende zu denken; - aber im gleichen Moment hörte sie Thomas - im Schlaf sagen: - Oh, Tina - WA - oh, Du bist prachvollend! - Und dann folgten einige unverständliche Worte. Es war, als würde ihr Herz von einer eiskalten Hand ergriffen. Weshalb nannte er ihren Namen im Schlaf - und was hatte er mit - 'prachvollend' - gemeint? Dachte er an sie - rein geschäftlich, - oder - .?

Irene verbrachte eine schlaflose Nacht, - und am nächsten Morgen hatte sie einen verrückten Einfall. Sie MUßTE ganz einfach Gewißheit haben, - und sie wollte Thomas in seinem Kontor aufsuchen, um Tina jedenfalls flüchtig zu sehen. Sie war sich dessen völlig sicher, daß sie es entdecken würde, wenn zwischen den beiden etwas war! -

- Ihr Mann? - nein, der ist leider im Moment nicht zugegen, Frau Hamann.

War da nicht so ein etwas eigenartiger - beinahe verlegener - Ausdruck in dem Blick des jungen Mannes? dachte Irene bei sich, und fühlte, wie ihr das

Herz etwas schneller schlug.

- Ich könnte vielleicht drinnen in seinem Kontor auf ihn warten, sagte sie mit einem strahlenden Lächeln.

- Ja, - doch, selbstverständlich, diesen Weg bitte! Der junge Mann öffnete ihr die Tür zu Thomas' Kontor. Sie setzte sich auf das breite Ledersofa und zündete sich eine Zigarette an. Plötzlich fand sie, daß das ganze furchtbar dumm war; aber - der Ausdruck in den Augen des jungen Mannes! Als wenn er - verlegen war!

Im gleichen Moment ging die Tür zum Nebenzimmer auf, und eine große, schwarzhaarige Frau kam rein. Instinktiv fühlte Irene, daß das Tina sein mußte.

Sie hatte eine gute, aufrechte Haltung, war sehr elegant, und mit einer perfekten Figur. Das lange, glänzende, blauschwarze Haar fiel ihr in weichen Wellen über die schönen Schultern herab. Ein Paar schwere Ohrringe in Silber baumelten in ihren Ohrläppchen. Ihr Teint war perfekt, - von den diskret gelegten Augenschatten, bis zum Amorbogen des Mundes. Sie war in einer weißen Bluse, die mit Klöppelspitzen besetzt war, und lange Ärmel hatte, bekleidet, - sowie flaschengrünen Slacks in Antique-Velour, und mit sehr großer Weite über den Füßen. Sie wirkte eigentlich eher, wie eine elegante Verkäuferin in einer Mode-Boutique, als eine stark beschäftigte Sekretärin.

- Oh, - Sie müssen Theo...Herrn Hamann's Frau sein. In dem Bruchteil einer Sekunde flackerte ihr Blick, - dann waren die tief seegrünen Augen wieder ruhig. - Herr Hamann hat so viel von Ihnen erzählt!

- Und Sie sind wohl Tho...meines Mannes - Geliebte. Er hat mir soviel von Ihnen erzählt!

Irene war sich kaum darüber im klaren, daß sie es war, die diese Worte ausgesprochen hatte, - und sie hätte Jahre ihres Lebens dafür geben können, das gesagte - ungesagt werden zu lassen.

Sie wagte es überhaupt nicht, dem Blick der anderen zu begegnen, und wünschte sich nur, daß der Boden sich vor ihr öffnen, und sie verschlingen

würde.

Tina schnappte bei diesen Worten nach Luft, sperrte ihre Augen weit auf und kam zu ihr hin. Irene fühlte eine schlanke Hand an ihrer Schulter, und wie durch einen Nebel hindurch nahm sie schattenhaft wahr, daß die andere sich neben sie setzte.

Dann fing sie an zu weinen, - wild und hysterisch.

- So, so - - weinen Sie nicht, Kleines! Tinas Arm glitt um ihre Taille herum, und mit einem kleinen seidenen Taschentüchlein trocknete sie ihre Augen.

Irene konnte es nicht vermeiden, daß sie durch die Tränen hindurch bei den tröstenden Worten der anderen, - und ihrem 'Kleines', - lächeln mußte. Sie waren beide ungefähr gleich groß, - und Irene glaubte, daß sie jedenfalls ebenso alt war, wie Tina.

- Ich versteh' es ja, daß Sie etwas - außer sich sind; aber legen Sie sich jetzt etwas zurück, und entspannen Sie sich, ja, so.

Tina drückte sie zart auf das Sofa nach hinten rüber, erhob sich dann mit einer geschmeidigen Bewegung und ging mit wiegenden Hüften zur Tür hin und drehte den Schlüssel im Schloß herum. Dann kam sie wieder zurück, und setzte sich zu Irene.

- Wa - - warum schließen Sie ab? ? Irene wollte sich aufrichten; aber die andere zwang sie sachte zurück.

- Weil wir beiden ein kleines Plauderstündchen miteinander haben wollen! sagte sie, und strich Irene dabei weich über ihr blondes Haar.

- Ich - - ich will nicht mit Ihnen plaudern - Sie - . Irene wollte aufstehen; aber Tina drückte sie zurück. - Lieg' jetzt ganz ruhig - Irene, flüsterte sie, und hielt ihren Blick fest. - Wir zwei müssen miteinander sprechen, ja, - wir haben sehr vieles gemeinsam. - Ich habe - garnichts - gemeinsam - mit Ihnen! fauchte Irene zwischen zusammengebissenen Zähnen.

- Doch, Du hast!

In Tinas Blicken war etwas fast hypnotisches, - etwas, was Irene schwach machte, was sie eine eigenartige Mattigkeit empfinden ließ, je mehr sie in Tinas Augen hineinschaute, de-

sto schwächer fühlte sie sich, und als die Hände des schwarzhaarigen Mädchens anfangen, ihren Körper zu liebkosen, - da fühlte sie auch noch etwas anderes, - etwas, das sie zu gleicher Zeit ängstlich und eigenartig erregt machte. Plötzlich erriete sie sich selbst bei dem Wunsch, daß die andere etwas mit ihr MACHEN würde, - ihren Körper an sie drücken, sie liebkosen, sie küssen würde. - .

Als hätte sie diesen geheimen Wunsch erraten, legte Tina sich über sie rüber, hauchte ihre Lippen in einem kleinen Kußchen über Irene's - trennte sie dann mit ihrer Zungenspitze, die sie in ihrer Mundhöhle spielen ließ, Irene's Lippen gegen ihr nach, und Tinas Zunge drang ihr tief in den Mund hinein. Wie von selbst, glitten Irene's Hände um Tina's Nacken herum, und sie begann, wollüstig zu zittern, als Tina ihr die Bluse an ihren Schultern und über ihre Brüste herabzog.

Einen Moment klammerten sie sich aneinander, - dann ließ Tina sich langsam an Irene's zitterndem Körper herabgleiten. Sie zog ihr jetzt die Bluse über den Kopf, öffnete ihr mit einem Ritsch den Reißverschluss am Rock, - und Irene konnte nur schwach stöhnen und nach Luft schnappen, als sie ihr den Rock schnell über die Hüften und Schenkel herabzog. Die kleinen Hoschen folgten nach, und Tina preßte ihr heißes Gesicht gegen Irene's kraushaarigen Venusberg, sodaß es ihr einen solchen Ruck versetzte, daß die beiden fast vom Sofa heruntergetaumelt wären.

- Oh - Du - - Du u - , beinahe jammerte Irene, und stöhnte wollüstig auf - und wand sich hingerissen von einer Seite zur anderen - als Tina's eifrige Zunge in ihre nasse Grotte hineinsuchte, - den kleinen, steifen Kitzler fand und anfang, diesen zart und innerlich zu kurtisieren. Irene spannte ihr den Unterleib in einem Bogen dem Gesicht entgegen, und ihre Hände drückten ihren schwarzgeleckten Kopf ganz fest an ihre Muschi, - als sie mit weitgeöffnetem Mund ihren blonden Kopf von der einen Seite zur anderen warf.

- Ooohh - Du - Tina - oh -
Tina a -!

Es fuhr wie ein Zwischending zwischen einem Schrei und einem Röcheln aus ihr heraus, als ihr die Wollust in dicken, süßen Strahlen durch ihren Körper in ihren Unterleib 'reinströmte. - Oh - Du - das tut so gut - oh - Deine Zunge - ooooh - - bleib' bei - bleib - bei h -! Nein, - nicht aufhalten - ooooh - da - ja, D O R T - jah - jaahhh -! Leck' mich, geliebtes Mädchen - ooooh, leck' meine geile Votze - ich - ooh - das ist schön - jaahh - wunder schön -!

Sie hämmerte mit ihren geballten Fäusten auf das Leder des Sofas, warf ihren Körper in hitzigen Ruck's von einer Seite zur anderen, als der Orgasmus über sie hinrollte, und in ihrer Votze schloß und zerrte....

- Du meine Güte, - was ist bloß mit uns los? !?

Nach Luft schnappend und mit glänzenden Augen setzte Irene sich nach diesem gewaltigen Orgasmus aufrecht ins Sofa. Sie schüttelte ihren Kopf, und beugte ihn weit zurück, als Tina ihre Arme um ihre Taille herumgleiten ließ, und sie wieder aufs Sofa zurückdrückte. Irene schlang ihre Beine wild um Tina's Taille und fuhr heftig mit ihrem heißen Schoß über den von Tina hin und her. Es knisterte leicht von ihren Schamhaaren, die sich

aneinander rieben, und Irene stöhnte geil auf, als sie die warmen Säfte von Tina's Votze, die ihr durch die Slacks hindurchleckten, auf ihren Bauch und Schoß tropfen fühlte. Sie griff nach Tina's Brüsten, und begann gierig, an den erigierten Brustwarzen zu lutschen, sodaß das schwarzhaarige Mädchen vor Lust ihren Kopf in den Nacken zurückwarf, sodaß ihr das Haar um die Schultern herumtanzte.

Sie rollten sich ganz herum, und Irene zerrte Tina die Slacks herunter. Jetzt wollte sie deren nackten Körper an dem ihrigen spüren, wollte bei der Berührung ihrer glatten, samtweichen Haut erzittern. Tina zappelte und trat tüchtig aus mit ihren langen Beinen, sodaß ihre Hosen in einem hohen

Bogen auf den Fußboden flogen. Dann rollte sie sich wieder herum, sodaß sie mit ihrer nassen Votze über Irene's flachen Bauch zu liegen kam. Irene ergriff ihre üppigen Brüste - führte dann eine Hand herunter zu Tinas triefendnasser Votze - und ihr einer Finger rieb an dem steifen Kitzler der anderen.

Tina preßte ihr eines Bein zwischen Irene's zitternde Schenkel hinein, und eine zeitlang lagen sie so da und rieben ihre Vötchen aneinander, indem sie dabei heiser stöhnten, und Tina's wohlgeformter, fester, runder Hintern in rhythmischen Bewegungen auf und ab ging, - und zwischendurch in großen Kreisen von einer Seite zur anderen schwang.

- Ooohh, - wie bist Du prachttvoll, Irene, süßes Mädchen! Tina glitt an Irene empor und drückte ihre Lippen auf Irene's Mund, während ihre Finger wieder an ihrem Kitzler arbeiteten.

Die beiden Frauen waren von ihrem geilen Spiel so völlig hingerissen, daß keine von beiden bemerkte, wie die Tür von dem anstoßenden Kontor geöffnet wurde. Sie lagen dicht umschlungen, nach Luft schnappend, seufzend und stöhnend da, während sie ihre Kitzler aneinander rieben, - als Tina plötzlich mit einem kleinen Schrei ihren Körper vornüber warf.

Keine von beiden hatte Thomas eintreten sehen, der - wild erregt von dem Anblick der beiden geilen Vötchen-reibenden Mädchen - seine Hosen heruntergezerrt hatte, und jetzt hinter Tina getreten war, mit seinem steifen Schwanz in der Hand.

Erst als er ihren sich wiegenden Hintern ergriff, ihn etwas hochhob, und seinen strotzenden Schwanz in ihre nasse Votze 'reinpreßte, entdeckte sie ihn.

- Jetzt sollst Du eine richtige Fick-Tour kriegen, mein Mädchen! schnappte er nach Luft, als er begann, in sie 'reinzustoßen. Auch Irene hatte ihn jetzt erblickt, und sie war d'rauf und d'ran, vor Erregung zu vergehen, als sie ihn so dastehen, und die herrliche Tina ficken sah, während sie dabei selbst an Tina's Brustwarzen draufloslutschte.

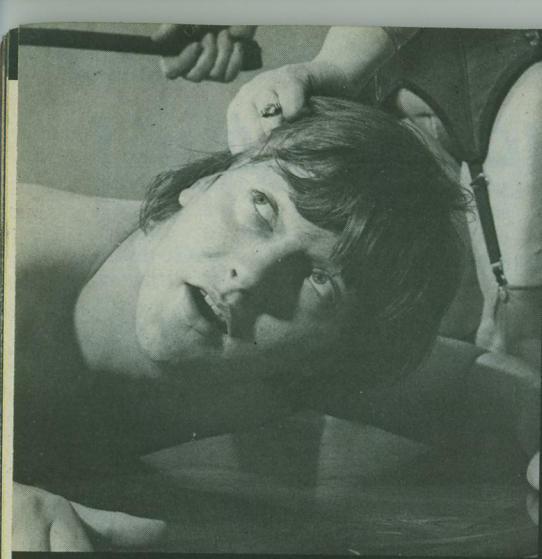
Mit einem wilden Wollustschrei kam

FORTSETZUNG AUF SEITE 32

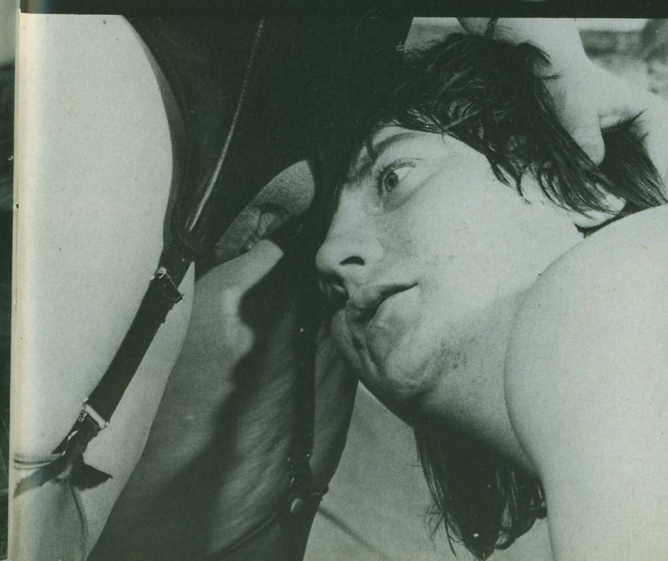
AUF DIE KNIE- SKLAVE!

FORTSETZUNG DER VORIGEN NUMMER





Ein Jammern kommt von Leif, als die Peitsche einen langen, roten Striemen über seinen Rücken zieht. - Gnade - Gnade, strenge Herrscherin! winselt er; aber sie zerrt ihm seinen Kopf nur noch weiter nach hinten 'rüber, und sammelt alle Kräfte für die nächsten Schläge. - Ich werde Dich Disziplin lehren - Du rüdiger Köter, faucht sie, während sie mit leuchtenden Augen auf seinen sich windenden Körper losprügelt. - Du sollst - ein für alle Male lernen, wer hier die Befehle erteilt, und wer ihnen gehorcht -, sofort!



Coras große Brüste hüpfen wie Bälle, während sie die Peitsche schwingt. Ihre kräftigen Schenkelmuskeln zittern in geilen Krampfschüßeln, als sie sein Gesicht gegen ihre Votze drückt.

-Küß mir die Votze, Sklave! Sag', daß das die schönste, nasse Votze ist, die Du jemals geküßt hast! -Ja - gestrenge - Herrscherin - jappst er zwischen seinen Küssen. - Meine Herrscherin hat die wundervollste, herrlich duftende Votze. Ich liebe es, Deine Votze zu küssen, während Du mich züchtigst!



Er heult auf vor Schmerzen,- bittet und bettelt um Gnade, als sie seine Geschlechtsteile peitscht; aber noch größer, als diese Schmerzen, die er dabei fühlt, ist dennoch die geile Wollust, die er bei der demütigenden Behandlung empfindet! Sein Schwanz wird groß und steif - und mit einem heiseren Wollustschrei schmeißt sie die Peitsche weg, wirft sich auf ihn d'rauf und beginnt gierig, an seinem Schwanz zu lutschen. Er windet sich,- stöhnend vor Wollust,- während sie den Samen geradezu aus seinem gemarterten - jedoch gewaltig erregten - Körper herausaugt...





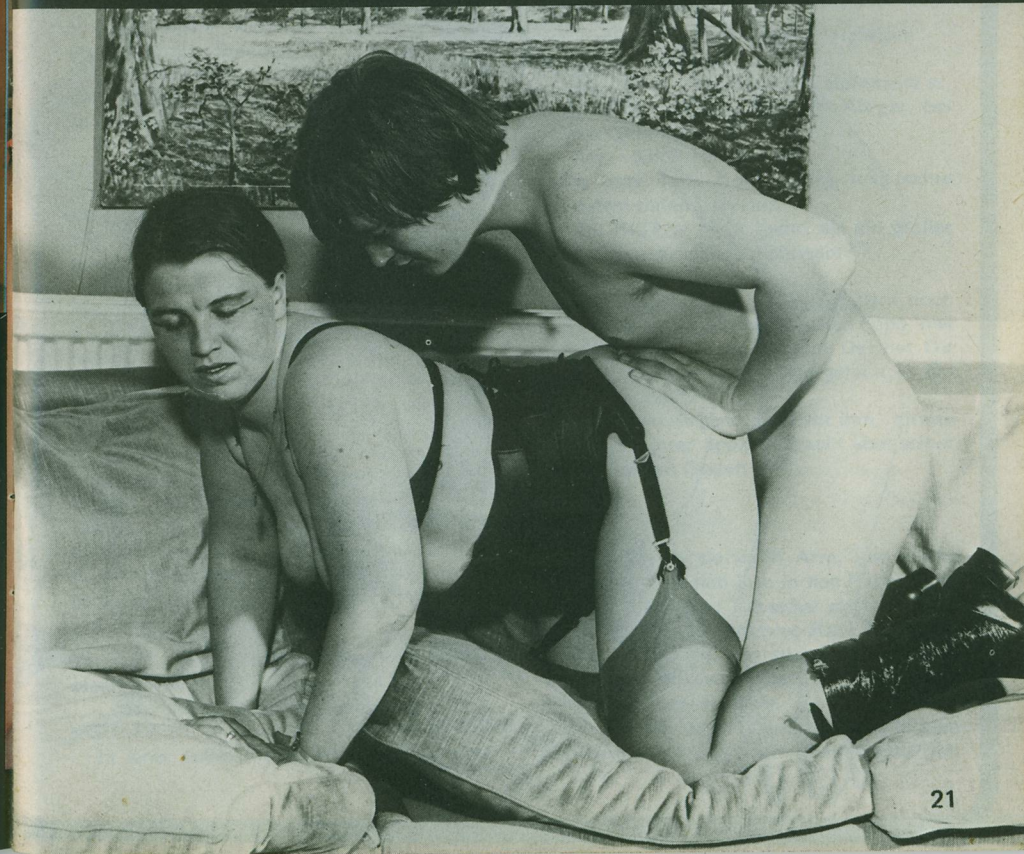
Sie setzt sich dann rittlings auf ihn d'rauf,- als er kurz davor ist, wiederum zu spritzen -, klemmt seinen Schwanz direkt unter dem Nillenkopf zusammen, um den Samen zurückzuhalten, der 'rausspritzen will,- und läßt dann seinen dicken Schwanz in ihre patschnasse Votze 'reingleiten.

Fick' mich, Sklave! stöhnt sie. - Stoß zu,- ganz tief 'rein in meine geile Votze. - Ja,- meine Herrscherin! stöhnt er wollüstig; aber trotzdem untertänig.



Heiser stöhnend reitet sie auf ihm, bis ihr großer Körper unter dem heranrollenden Orgasmus erzittert, und sie fast in Krämpfe ausbricht. Dann entfernt sie ihre Votze von seinem schlappen Pimmel,- haut ihm eine mit dem Handrücken über's Maul, als er sich erheben will. - Du bleibst liegen, Sklave, bis Deine Herrscherin einen anderen Befehl erteilt! faucht sie. - Ja, meine Herrscherin, sagt er demütig. Dann legt sie sich auf alle Viere. - Fick' mich von hinten, Sklave!

- Ja, schöne Herrscherin, sagt er, und krabbelt von hinten auf sie d'rauf, indem er seinen wiederum erstandenen Speer tief in ihre geile Votze hinein-jagt...



SIE VERGEWALTIGTE IHN GERADEZU



Etwas erschrocken, doch auch gewaltig erregt, drückte Martin sich an die Wand, als Irma zu ihm hinkam. In ihrem Blick war etwas wildes, fast hungriges, und ein schwaches, spottendes Lächeln spielte ihr um den großen, sinnlichen Mund.

Er war schon immer ein bißchen bange vor ihr gewesen, obwohl er auch jedes Mal einen Ständer gekriegt hatte, - jedes Mal, wenn sie in seine Nähe kam. Es war etwas wildes, ungezähmtes, - beinahe grausames in den eisblauen Augen der großen, blonden Frau.

- Bist - Du - - bange vor mir? ?

Sie stand jetzt ganz dicht bei ihm, und in ihren Blicken waren jetzt zu gleichen Teilen Spott und Begierde zu lesen, - und der blaue Schimmer war einem tiefen, grünen Farbton gewichen, - wie in einem unergründlichen See. Ihre Hand glitt - wie zufällig - zu seinem Schritt hinab, und ihre Fingerspitzen tänzelten leicht über die große Beule in seinen strammen Cowboy-Hosen.

- Das kleine Kerlchen hat wohl einen großen, großen Ständer? !?

Ihre kräftigen Schenkel zitterten unter dem strammsitzenden Rock aus blankem, schwarzem Satin.

Er schluckte ein paar Male, während er scheu von einer Seite zur anderen blickte. Wie sie bloß sowas sagen konnte! Aber Irma, die flotte, weibliche Leiterin des Supermarktes, war auf vielen Gebieten eine überraschende Frau.

Gerade jetzt hatte sie ihn - buchstäblich - dabei überrascht, wie er Bier aus einem der Fässer für den Erfrischungs-Raum angezapft hatte. Ganz erschrocken hatte er den Schlauch wieder weggelegt, als er sie kommen sah; aber trotz ihrer Größe, war Irma eine sehr leichtfüßige Frau.

- So, Du magst also gerne - - lutschen? !?

Sie stand vor ihm, mit leicht gespreizten Beinen, die Hände auf ihre Hüften aufgestützt. Die starken, weißen Zähne waren entblößt, als sie ihn ironisch anlächelte und zu dem Schlauch 'runterschiefte, aus dem er gerade etwas Bier getrunken hatte.

- Ah, - - öh - -, das war alles, was ihm zu sagen einfiel.

- Du magst vielleicht auch gerne - - lecken? ?

In einer äußerst herausfordernden Weise,

schoß sie ihren Unterleib zu ihm hin vor, während sie sich leicht in den Hüften wiegte. Der Stoff ihres Rockes lag in einer weichen, herausfordernden Falte gerade über ihrem Schoß. 'Das Satin-Tier' nannte sie das Personal, - auf Grund ihrer Vorliebe für stramme Satin-Röcke, - und vielleicht auch deshalb, weil etwas tierisches an ihr sein konnte. Er schluckte nochmal, - fühlte sich ganz trocken im Hals bei der doppelten Bedeutung ihrer Worte. Im Geiste sah er sich selbst auf dem Rücken zwischen ihren kräftigen Schenkeln liegen, während er mit seinen Händen den großen, wohlgeformten Hintern umfaßte, - und seine Zunge - - Er wagte es kaum, diesen Gedanken zu Ende zu denken.

- Ich müßte Dich wohl eigentlich - - bestrafen!

Sie kniff ihre Augen zu zwei engen Spalten zusammen, während sie hörbar durch die Nase ausatmete. Ihre schlanken, aber starken Hände strichen an ihren Schenkeln herab, und er bemerkte, wie ihre Muskeln unter dem strammen Satin ihres Rockes zitterten.

- Hast Du jemals einen - richtigen - - Hinternvoll gekriegt? ?

- Öh - doch - - ja, als Kind, stammelte er, und ihm wurde ganz heiß am Körper, bei diesem Gedanken.

- Als - - Kind! Ha - ha - ha!

Sie legte ihren Kopf zurück und lachte mit einem tiefen Kehllaut.

- Du BIST ja nicht mehr, als ein großes Kind. Sechzehn Jahre, nicht wahr? ?

- Ja!

- Gut; aber Du bist wohl trotzdem noch nicht zu groß, um Deinen frechen Popo 'mal tüchtig abgeklappt zu kriegen! Da; hat Dir tatsächlich schon sehr lange gefehlt, - Du kleiner Räuber!

Jetzt stand sie ganz dicht vor ihm, - türmte sich in all' ihrer üppigen Pracht über seiner kleinen, zarten Gestalt auf.

Dann erhob sie ihren Arm, und starke Finger bohrten sich ihm in den Nacken und zwangen ihn herab. Sie selbst setzte sich auf einen Stuhl, - der stramme Rock war dabei d'rauf und d'ran, zu platzen unter dem Druck ihres großen Hintern, - und dann legte sie ihn sich über die Knie.

Der Rock kroch ihr über die kräftigen Schenkel empor, und mit einem wollüstigen

Schauer fühlte er die Wärme ihrer glatten Haut.

Dann zappelte er mit seinen Beinen, als ihre flache Hand auf seinem Hintern landete,- drei, vier Male schlug sie ihn schnell und tüchtig auf seinen Popo. Er biß seine Zähne zusammen, um nicht zu schreien, als ihn die beißenden Hiebe trafen, und sie pustete sich eine Haarlocke aus ihrer heißen Stirn.

- Tapfer,- was? !? Na, für diesmal reicht's wohl!

Er erhob sich und blickte beschämt vor sich hin auf den Boden.

- Hat's sehr weh' getan? Sie streichelte ihm,- beinahe liebevoll -, über seinen Po, der unter seinen strammstehenden Cowboy-Hosen ganz heiß geworden war.

- Etwas!

- Laß' mich 'mal gucken, ob Du rot geworden bist! Sie zog ihren Rock ganz über ihre Hüften hoch und spreizte ihre Schenkel, sodaß er mit einem Jappsen bemerkte, daß sie keine Höschen anhatte,- und dann machte sie ihm seinen Gürtel auf,- Ja, aber - -

Sie machte große Augen, als sie seinen strotzenden Ständer erblickte. - Du hast wohl Gelüste gekriegt,- was ? !? Bin ich es, die Dich lüsten gemacht hat? Sie zog ihn fest an sich, sodaß sich sein steifer Schwanz an ihrer Votze rieb, und gleichzeitig streichelte sie ihm zärtlich über den schmerzenden Po. Ihre Augen leuchteten, und ihre sinnlichen Lippen waren ganz verzerrt.

Plötzlich sprang sie auf, schlang ihre Arme um ihn herum und küßte ihn heftig auf seinen Mund, während sie ihre Votze über seinem steifen Schwanz hin und herrieb. - Ich will Dich lieben - Dich ficken - Du herrlicher Burschel jappst sie, indem sie ihn auf den Boden warf, und sich mit ihrem ganzen Gewicht auf ihn d'rauflegte. Ein 'Rhitsch!' - von ihrem Reißverschlus in ihrem Rock,- und im nächsten Augenblick zwang sie ihre triefendnasse Votze über seinen Schwanz hinab.

Trotz ihrer Größe, war sie erstaunlich eng gebaut, und ihre heftig arbeitenden Votzen-Muskeln ließen ihre Scheide sich an seinem Schwanz geradezu festsaugen. Er stöhnte laut auf vor Wollust, während er seine Hände auf ihren großen, sich wiegenden Hintern herabklatschen ließ,- und er fühlte, wie sich seine Erlösung mit der Kraft einer

Springflut näherte. Ihre Bewegungen wurden immer schneller, und ihre großen Brüste baumelten im Takt mit ihren hitzigen Fick-Bewegungen und heiserem Stöhnen.

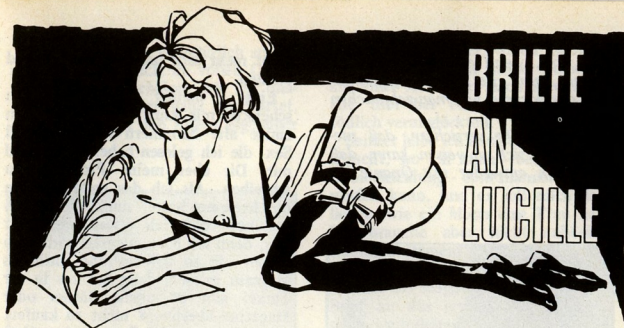
Sie warf ihren Kopf in den Nacken zurück, und ein unartikulierter Wollustschrei bahnte sich den Weg über ihre Lippen, als er seinen ganzen Saft in gewaltigen, warmen Spritzern in sie 'reinpumpte,- und ihr Votzensaft und sein Samen vermischten sich



und liefen ihr in einer klebrigen, warmen Soße an ihren zitternden Schenkeln herab,- und floß ihm dann über seinen Bauch und Schoß, als es auch bei ihr kam,- in einem heftigen, beinahe konvulsischen Orgasmus....

- Geh' jetzt zurück an Deine Arbeit! Sie zog ihren Rock zurecht und gab ihm einen kleinen Klaps auf seinen Po. - Und wenn Du Dich wiederum - eines so groben Versehens schuldig machen solltest, ja, - dann kennst Du ja Deine Strafe!!

SCHLUß



Liebe Lucille!

Ich bin ein 39-jähr. Mann, der mit großem Interesse und Freude Euer Magazin liest. Ich bewundere Dich für die guten Antworten, die Du Deinen vertrauensvollen Lesern gibst, die Hilfe brauchen, und es ist mein Eindruck, daß Du ein modernes Mädchen unserer Zeit bist, an das auch ich mich ruhig mit meinem Problem wenden kann.

Ich bin immer noch Junggeselle, und nachgerade wird mir das sehr traurig und langweilig, alleine zu sein,- besonders jetzt, wo ich meine gute Stellung habe aufgeben müssen, nachdem ich mir in meinen Armen und im Rücken einen Schaden zugezogen habe, sodaß ich jetzt behindert bin, und vorzeitig Invaliden-Rente beziehe.

Ansonsten habe ich eine schöne Wohnung, mit allem, was dazu gehört, und ich komme auch ab und zu mit einigen guten Freunden zusammen. Mein großes Problem ist es aber, daß ich meinen sexuellen Bedarf nicht recht gedeckt kriegen kann, denn bis heute habe ich nicht das Glück gehabt, ein liebes Mädchen zu treffen, das auf mich Lust hat.

Glaubst Du, daß mir das schaden kann, daß ich mich selbst befriedige,- ich bin nämlich nachher immer eine ganze Weile so deprimiert. Ich glaube, das ist deshalb, weil ich im Innersten fühle, daß es verkehrt ist, das mit sich

selbst zu machen,- und daß alles so sinnlos und verloren ist, wenn man kein Mädchen hat, zu der man lieb sein kann.

Wenn ich bloß ein Mädchen finden könnte, das mir helfen will, ich würde ihr all' die Liebe geben, die ich zu geben imstande bin, und wir könnten es so schön miteinander haben.

Ich lege eine Anzeige bei. Würdest Du die wohl richtig für mich aufsetzen, darüber würde ich mich sehr freuen,- und ich warte gespannt auf Antwort!

Grüße, Knud.

Lieber Knud!

Du darfst - um alles in der Welt - keine Gewissensbisse deswegen haben, daß Du Dich selbst befriedigst,- das macht die Frau wahrscheinlich auch, die Du hoffentlich bald treffen wirst,- was ich Dir wünschen möchte -, nachdem wir Deine Anzeige eingedrückt haben.

Wenn Du weißtest, wieviele Menschen sich selbst befriedigen,- obwohl sie verheiratet sind oder einen festen Partner haben -, dann würdest Du auch keinen Schuldkomplex deshalb mehr haben.

Das ist ganz normal,- eine alltägliche Angelegenheit, die immer dann prakti-

ziert wird, wenn der Bedarf danach entsteht,- und die Hand ist ja immer noch das nächste, was man gebrauchen kann.

Ich kann Dir versichern, daß niemand von sich abweisen kann, daß er/sie sich entweder mit Onanie be-



schäftigt,- oder zu irgendeinem Zeitpunkt damit beschäftigt hat!

Grüße, Deine Lucille.

Liebe Lucille!

Ich bin ein Auslands-Deutscher (deutsch/türkisch), und ich werde

nicht mehr sehr lange in Deutschland bleiben.

Einer meiner Arbeitskollegen schenkte mir kurz vor Weihnachten einige alte Nummern von Week-end Sex, die ich gelesen habe. Er empfahl mir, Dir über meine Probleme zu schreiben. Als ich das erste Magazin durchgelesen hatte, muß ich ehrlich gestehen, daß ich etwas schockiert war, denn ich hatte niemals vorher im Leben ein so offenes und ehrliches Magazin gelesen, denn bei uns in der Türkei gibt es solche Bücher oder Magazine überhaupt nicht zu kaufen.

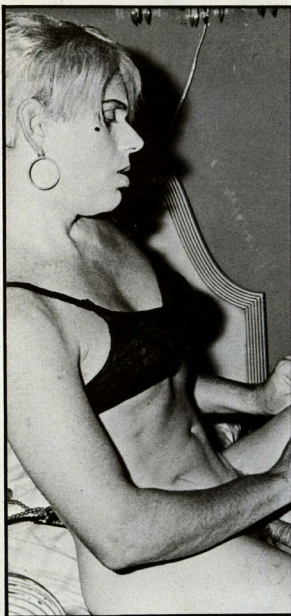
In Deinem Briefkasten im Heft No.23 von 1973 fiel ich über einen Brief von einem Ehepaar, das in einer kleinen Stadt wohnt, und die einen dritten Mann suchten. Und nun zu meinem Problem:

Als ich in Ankara zur Schule ging, wurde ich eines Tages von einem Lehrer überrascht, als ich dastand und onanierte, und ich mußte mit ihm 'rauf gehen in sein Zimmer, wo ich zum ersten Mal mein Arschloch aufgeblockt kriegte. Dieser Lehrer erzählte mir nachher, daß man mit seiner sexuellen Betätigung nicht allein sein sollte, und daß ich ganz einfach zu ihm 'rauf kommen sollte, wenn ich wieder 'mal einen Drang verspürte,- dann würde er mir schon helfen.

Nach einigen Monaten sollte ich dann immer Mädchen-Höschchen anhaben, und zuletzt hat er mich ganz und gar in Damenkleidung eingekleidet.

Als ich wieder nach Hause kam, nach Izmir, fehlte mir die Damenwäsche, ohne die ich nichts davon hatte, zu onanieren. Ich lieb mir daher ab und zu etwas von meiner Schwester aus - (ohne daß sie das wußte, natürlich!) - und legte es immer wieder zurück, wenn es überstanden war.

Eines Tages ging es natürlich schief, und sie fandt mich im vollen Ornat, mit großem Brecheisen, als ich onanierte. Sie reagierte ganz unerwartet, denn - um nicht den Eltern gegenüber



zu klatschen - verlangte sie, daß ich sie ficken sollte, während ich ihre Wäsche anhatte,- und, trotz allem, so hatten wir wirklich eine schöne Zeit zusammen daheim.

Einige Zeit später, waren meine Eltern zusammen mit meiner Schwester auf einer Autofahrt nach Kuweit, wo alle drei bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückten.

Seither habe ich nach einem Ehepaar gesucht, wo ich mich - bekleidet mit Damenkleidung - dem Ehemann unterwerfen kann, und er soll mich dann lieben, wie ein Mann eine Frau liebt. Ich brauche aber nicht unbedingt ständig in Damenkleidung zu gehen.

Und jetzt meine Bitte an Dich: Besteht die Möglichkeit, daß Du einen Brief an das erwähnte Ehepaar für mich weiterleiten könntest?!? Wenn ja, laß' mich das bitte wissen, denn ich möchte dieses Ehepaar so gerne kennenlernen.

Mit freundlichen Grüßen,
Dein Wilhelm.

Lieber Wilhelm!

Vielen Dank für Deinen ausführlichen Brief. Ich habe davon eine Fotokopie gemacht, und diese an das Ehepaar weitergeleitet. Das war ein ziemlich schwieriges Stückchen Arbeit, die Adresse herauszufinden; aber - im Schweiße meines Angesichtes - ist es mir doch zuletzt geglückt, und ich möchte jetzt nur hoffen - und Dir wünschen - , daß sie Dir antworten!

Die besten Grüße,
von Deiner Lucille.

Jetzt können Sie Lucille über 0045/1/297913

(von Deutschland aus) anrufen, jeden MONTAG und DONNERSTAG von

10.00 bis 12.00 Uhr.



PRIVATE AMATEUR FOTOS



ICH HATTE
HEINRICH
VERSPROCHEN,
IHM' DEN KOPF
ABZUSCHNEI-
DEN, ABER
ICH FINDE EI-
GENTLICH, ER
SIEHT GÜRAUS
IN LÄNGEN
STRÜMPFEN
UND MIT DEM
STRUMPFHAL-
TER...



MEINE BEIDEN 'NEUJAHR-FREUNDINNEN'-PIA UND SANDRA.
WIR FICKTEN MIT VOLLEN SEGELN IN DAS NEUE JAHR
HINEIN...



BRIGITTE - TAUSENDSCHWANZ IST DIE BESTE SCHWANZ-
LUTSCHERIN IN DER GANZEN GEGEND. UND SIE MÄG
ES GERNE.



LISBETH'S BRÜSTE SIND DIE GRÖßTEN UND DIE FESTESTEN
DIE ICH KENNE. SIE IST GANZ VERRÜCKT DARAUF, DASS ICH
MICH DEN SCHWANZ ZWISCHEN IHREN GROSSEN KUGELN AB-
WICHSE...



INGE MAG GERN NACKT FOTOGRAFIERT WERDEN, UND
SIE MAG GERN SCHWÄNZE, - SOWOHL VON VORNE, ALS
AUCH VON HINTER.

DAME SUCHT HERRN



KOPENHAGEN / DÄNEMARK

Jg. Mädchen, 19/179, sehnt sich nach einem großen starken Neger mit einem Riesenschwanz, der mich kreuz und quer durchficken will. Ich liebe es, geleckt zu werden, und selbst den Schwanz abzulutschen. Habe eigene Wohn. Diskr. eine Selbstverständlichkeit.

Chiffre K 3136

RAUM 33

Gutaussehende 38-jähr. Ehefrau, dunkler Typ, möchte im Trio-Verkehr zärtlich befigert, geleckt, rasiert und gefickt werden. Welcher Herr, gern grosschwänzig, hätte Lust dazu? Antwort wird in jedem Fall gegeben. Anonyme und postlagernde Zuschriften zwecklos.

Chiffre J 2501

HAARLEV / DÄNEMARK

Ich habe Lust darauf, von einem richtigen Mann ausgenutzt zu werden. Mein - wie man sagt - gut gebauter Körper mit großen Brüsten und nasser Votze, wartet darauf, daß Du mich nimmst. Ich bin halbwegs verheiratet mit einem Mann, der es genießt, wenn ich gebraucht werde. Ich hab' einmal einen anderen gehabt, - ich genoß es. Werde mein Freund/unser Hausfreund, - Du kannst bei mir schlafen. Ich bin 27 Jr. Schreib' mir, wie Du mich haben willst, - Du bekommst Antwort.

Chiffre K 3137

SCHWEDEN

35-jähr. Frau, dominierend, sexy, sucht Sklaven, der sich völlig meinem Willen unterwerfen will.

Chiffre L 430

SCHWEDEN

21-jähr. Frau sucht saubere Schwänze. Euer Alter hat keine Bedeutung. Ich verlange 100% Reinlichk. u. Diskr.

Chiffre L 436

RAUM EUROPA

Supergeile Blondine, 25/169, schlank, langbeinig, grosser Busen (BH 7), rassistischer Weiberarsch, grosser Kitzler und glitschig, mit ausgepr., schöner Votze, möchte den ganzen Tag lang ficken und die grössten Schweinereien mit sich machen lassen. Es gibt einfach nichts in Sache Sex, das ich nicht mache! (auch im Briefwechsel). Erwarte die geilsten Zuschriften!

Chiffre J 2502

TRAUM - VÖTZCHEN

FORTSETZUNG VON SEITE 7

Zunge den Weg in ihre Votze hinein, und schlängelt sich geschmeidig um ihren steifen Kitzler, während er mit seinen Händen ihre wippenden Arschbacken gepackt hält. Wiederum knarrt der Diwan unter ihnen, während sie - dicht umschlungen in der 69-Stellung - wiederum zu einem gewaltigen, und noch länger anhaltenden Orgasmus kommen....

STOCKHOLM / SCHWEDEN

Ich u. mein Partner, 30/40, suchen Dich. Du sex-interessierter, 20-35-jähr. Mann, der beide Geschlechter leiden mag. Wenn Sympathie entsteht, kannst Du mit wirklich schönen Stunden rechnen. Sauber. ist eine absolute Bedingung. Diskr. wird garantiert.

Chiffre L 437

RAUM HEILBRONN/STUTTGART

Schwarz behaarter Asiat wird von reifer Ehefrau gesucht! Sie ist supergeil, hübsch, mollig und hat üppige Brüste. Diskretion und (falls möglich) Bild erbeten.

Chiffre J 2503

EHEPAAR SUCHT EHEPAAR



VERFÜHRT VON DER SEKRETÄRIN IHRES MANNES

FORTSETZUNG VON SEITE 12

es bei Tina zum Orgasmus, während Thomas ihr gleichzeitig seine ganze Ladung tief in ihre Votze 'reinspritzte.

- Und jetzt gibt's niemanden mehr, der auf irgendjemanden eifersüchtig ist, sagte Thomas mit einem Lächeln, als sie - sehr viel später - sich entspannten und sich befriedigt in den Armen lagen, alle drei.

- Nein - nie wieder, sagte Irene mit einem glücklichen Lächeln, während sie seinen immer noch zitternden Schwanz ergriff. - Oh - wie wunderschön - jetzt habe ich ZWEI ganz wunderschöne Körper, mit denen ich lieben kann....

FÜNNEN/JÜTLAND-DK

Seid Ihr zw. 18-50 Jr., dann kontaktet uns. Mutti ist nett, jedoch etwas zurückhaltend. Wenn Ihr welche seid, mit denen wir sympathisieren können, können wir es schön zusammen haben. Wir sind wie die meisten Leute, wir können auch über anderes, als nur Sex sprechen. Wir sind Mitte der 30-iger, Alleinstehende beiderlei Geschlechts können ebenfalls antworten.

Chiffre K 3149

VIBORG/RANDERS-DK

Ehepaar, Mitte der 20-iger, schlank u. wohlsoignt, sucht anderes Ehepaar, 25-40 Jr, Sie darf gerne kräftig sein. Gerne Partnertausch. Chiffre K 3150

VIBORG / DÄNEMARK

Ehepaar, 26/27/173, sucht Ehepaar, sowie 2 jg. Frauen für Partnertausch, Gruppen-Sex, Sex-Örgien. Euer Alter u. Größe sollte am liebsten zu uns passen, ebenso, daß es gestattet ist, frei miteinander zu sprechen. Evtl. Kosten auf Anteil-Basis. Sauber. u. Diskr. erforderlich. Chiffre K 3152



Zwei Mädchen zu betrachten, die sich lieben, die nach Luft schnappend, stöhnend und eng umschlungen sich auf einem Bett herumwinden, das ist schon immer mein sehnlichster Wunsch gewesen. Ich habe verschiedene Alben mit Bildern von lesbischen Mädchen, und die Male, wo ich danach onaniert habe, lassen sich einfach nicht mehr zählen! Aber nach einem Bild zu onanieren, IST nun einmal nicht dasselbe, wie zwei lebendigen, gut gebauten und wirklich geliebten Mädchen bei ihrem Liebespiel zuzuschauen!

Aber Mädchen, die sich lieben, sind selten an der Gegenwart eines Mannes interessiert!

Man könnte es ja aber 'mal mit 'ner Anzeige im Week-end Sex versuchen, dachte ich, und ließ die Tat auf den Gedanken folgen.

Man kann sich wohl meinen Jubel vorstellen, als ich von ein paar Mädchen Antwort bekam, die sich gut vorstellen konnten, als ein Extra-Rafinement - , einen Mann zuzucken zu lassen, während sie miteinander verkehrten; aber sie wollten sich gerne absichern, daß es wirklich ein ordentlicher Bursche war, weswegen wir vorher fleißig miteinander korrespondierten.

Und dann kam endlich der Tag, dem ich mit so großer Sehnsucht entgegen gesehen hatte, der Tag, an dem ich zu ihnen eingeladen wurde! Oder Abend, muß man wohl lieber sagen, um ganz korrekt zu sein.

Vom Aussehen kannte ich sie ja bereits, da wir Fotos ausgetauscht hatten; aber es gab mir trotzdem einen Ruck, als sie mir aufmachten. Die blonde Rosa, und ihre Freundin, Marian, die ein prächtig gebautes Negermädchen war. Sie hatten sich gegenseitig umschlungen, als sie mir die Tür öffneten. Sie waren ungefähr gleich groß, und es war sehr schwer zu sagen, wer von den beiden die am besten gebaute war; aber ansonsten waren sie, wie Tag und Nacht. Rosa hatte schulterlanges, blondes - fast weißes - seidenweiches Haar, und große, dunkelblaue Augen.

Marian hatte gekräuseltes, schweres, blauschwarzes Haar, das ihr wie ein Gestrüpp um ihren Kopf herum abstand, und sie hatte breite, pikante Backenknochen, samtweiche, dunkelbraune Augen, und große, sinnliche Lippen, die dauernd Lust zum Lächeln zu haben schienen. Beide hatten sie große, strotzende und außerordentlich wohlgeformte Brüste, und feste, runde

Hinterteile, die so aussahen, als könnten sie die kurzen Röcke ihrer Trägerinnen jeden Augenblick zum zerreißen bringen. Unwillkürlich schlechte ich mir das Maul danach, bei dem Gedanken daran, die beiden auf dem großen Teppich liegen und wunderschön und geil leben zu sehen.

Offenbar konnten sie in meinen Augen ablesen, was ich dachte, denn sie lächelten schelmisch und schmiagten sich aneinander, während sie ihre Zungen zwischen den halbgeöffneten Lippen spielen ließen. Dann wandten sie sich zueinander, Marian schlang einen Arm um Rosa's Taille und rieb ganz leicht ihren Schoß gegen den des blonden Mädchens. Es gab einen leichten raschelnden Laut, als der gerippte Saum von Rosa's Rock über Marians grünem Ziegen-Leder Rock 'rüberstrich, und das Negermädchen blinzelte mir über Rosa's Schulter zu, als sie ihr eines Bein zwischen die Schenkel der Freundin hineinpreßte.

Ich hatte bereits einen gewaltigen Ständer gekriegt und fühlte ein tolles prickeln in meinem ganzen Unterleib, bei diesem aufreizenden Anblick.

Dann ließen sich die Mädchen los; Marian gab Rosa einen kleinen Klaps auf den strotzenden Hintern, und wir gingen alle drei ins Zimmer hinein, wo Rosa - deren Wohnung es war - bereits Flaschen und Gläser aufgedeckt hatte.

Nach drei bis vier Drinks waren die Mädchen ganz deutlich sehr erregt worden; und ich bin sicher, daß meine Gegenwart dabei ein zusätzliches Raffinement für sie bedeutete!

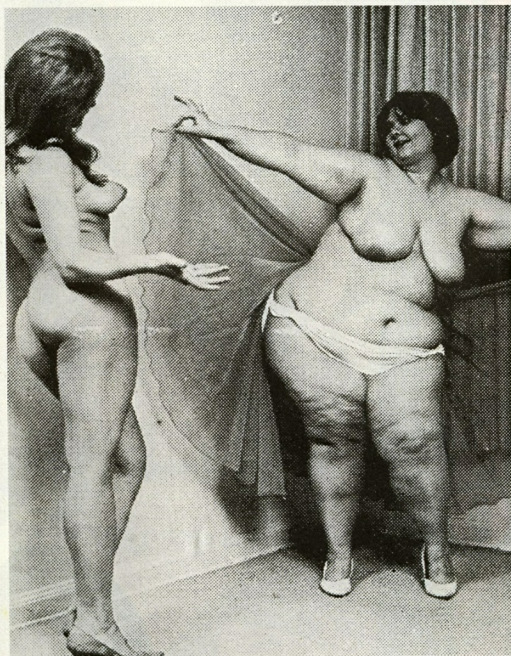
Rosa legte eine Schallplatte auf den Plattenspieler, und die beiden Mädchen begannen, Wange an Wange zu tanzen, und Schoß an Schoß, in enger Umarmung. Marian schob ihr Bein so weit zwischen Rosa's hinein, daß diese fast auf ihrem Schenkel ritt, und der Rock war ihr weit über ihre Hüften hinaufgeglitten. Ich konnte beinahe das leichte Knistern ihrer Votzenhaare hören, als die sich durch die dünne Seide der Höschen hindurch an Marians kräftigem Schenkel rieben. Ich lehnte mich schwer atmend auf dem Sofa zurück, während meine Hand in meine Hosen hineinsuchte. Ich war

davon sehr geil geworden, den beiden Mädchen zuzuschauen, wie sie ihre Votzen aneinander rieben. Bald hatte ich meinen Schwanz in der Hand - der war unwahrscheinlich groß geworden - und ich fing an, mit stierenden Blicken und blanken Augen zu onanieren. Die Mädchen waren auf den Teppich auf dem Fußboden herab gesunken, und Marian hatte sich zwischen Rosa's Schenkel hineingepreßt. Sie hatte ihr die Bluse heruntergezerrt und ihr den Rock weit über den Bauch und ihre Hüften hochgeschoben und küßte ihr gierig die strotzenden Brüste, während ein Finger an ihrem Kitzler rieb. Ich konnte sozusagen die Votzensäfte an Rosa's Schenkel herabträufeln sehen, und ein paar Tröpfchen mußten ihr Arschloch erreicht haben, denn plötzlich strampelte sie ganz wild mit ihren langen Beinen, und hopste hoch von dem Teppich, begann dann, sich wie ein Aal zu winden, während sie ganz gewaltig seufzte und stöhnte.

Plötzlich rollte sie sich herum, und legte sich über Marian in der 69-Stellung, indem sie mit ihrer nassen Votze über das Gesicht des Negermädchens 'rübergrätschte und den wippenden Hinterteil ihrer Freundin ergriff, und ihre Zunge tief in die Votze reinbohrte. Marians Hände zogen Rosa's Arschbaken auseinander, sodaß sie mit ihrer Zunge besser 'rankommen, und die patschnasse Votze der Freundin auslecken konnte. Beide Mädchen wanden sich in einer ekstatischen Freude und Wonne auf dem Teppich, und Rosa's strotzender Hintern wippte auf und ab - fuhr von einer Seite zur anderen, in großen Kreisen herum.

Ich riß mir wie ein Rasender an meinem klopfenden Schwanz, und ganz plötzlich kam es bei mir und ich spritzte meinen heißen Samen in großen Strahlen über die sich auf dem Fußboden windenden Mädchenkörper hin, die ganz vollgeleckert wurden; aber das empfanden die beiden kaum, denn sie hatten selbst beide den ganz großen, allesbetäubenden - und vergessenen machenden - Orgasmus erreicht, während sie sich krampfartig und dicht umschlangen über den Teppich hinwegwälzten....

Porno in Alten Zeiten



DIE GEILE NONNE



Sie verbirgt ihren sündigen Körper in der keuschen Nonnentracht. Trotz ihrer Jugend hat sie viel gesündigt; aber jetzt hat sie Frieden gefunden,- hinter den beschützenden Mauern des Klosters. Frieden in ihrer Seele;- aber nicht in ihrem geilen Schoß. Selbst die dicksten Mauern können sie nicht gegen das geile Jucken beschützen, das an ihrer sich sehnennden Votze zerrt. Sie betet jeden Tag um Stärke;- aber es scheint, als wenn ihre Gebete nicht erhört werden. Dieses süße, beinahe nicht mehr auszuhaltende Jucken wird schlimmer und schlimmer. - Oh, laß' mich Dein LICHT erblicken! betet sie,- und plötzlich fällt ihr Blick auf das große Licht,- auf die Altarkerze...





- Oh - nur noch einmal
 etwas hartes und steifes in
 sich d'rin zu fühlen, denkt
 sie hingerissen, und läßt
 die Kerzenspitze leicht
 zwischen ihren Schamlip-
 pen hin- und hergleiten.
 Oh - das ist nicht zum
 Aushalten! - der teuflische
 Verführer hat seine Arme
 nach ihr ausgestreckt -, Ar-
 me, die durch die dicksten
 Mauern dringen. Stöhnend
 legt sie sich zurück, und
 führt sich die Kerze tief in
 ihre geile Votze 'rein...





- Oh - wie tut das gut -
Himmel, wie das kit-
zelt...!

LESER BRIEFE

Tegl rkskade 22-2100 Copenhagen-Danmark

Schreiben Sie
bitte an
Week-end sex



Liebes Week-end Sex!

Ich habe schon seit langer Zeit Week-end Sex gelesen, und ich bin sehr begeistert von diesem Magazin. Jetzt möchte ich mich an Euch wenden, in der Hoffnung, daß Ihr mir helfen könnt.

Ich bin Österreich, 39 Jahre alt, 174 cm groß, dunkel und schlank, und sehr sporty. Ich habe einen schönen Wohnwagen und verdiene gut.

Das, wovon ich träume, ist eine passende Partnerin zu finden. Es sollte ein sportliches Mädchen sein mit einem freundlichen Wesen und einer einigermaßen schicken Figur. Es ist gleichgültig, welche Nationalität sie hat, und es ist auch gleichgültig, ob ihre Brüste groß oder klein sind, ob sie stark oder weniger stark behaart ist, nur sollte sie zuverlässig sein, geil, und ein bißchen pervers.

Sie muß - wie ich - gerne Pornographie mögen, es lieben, zu ficken, das 'französische Spiel' zu spielen, und ab und zu auch ein bißchen Anal-Sex leiden mögen. Sie darf gerne Anhängerin von S/M sein, sowie auf Dreiecke und Gruppen-Sex eingestellt sein, - und es wäre ganz wunderschön, wenn sie außerdem auch noch etwas bisexuell eingestellt wäre.

In einer eventuellen Ehe würde ich ihr völlige sexuelle Freiheit geben, nicht zu Hause, sondern während meiner Reisen. Sie braucht auch keine ausgesprochene Schönheit zu sein; aber sie darf gerne etwas apart sein.

Selbst bin ich auch nicht gerade ein Adonis; aber ich sehe auch nicht gerade schlecht aus. Ich habe keinen Riesenschwanz, - der ist von ganz normaler

Größe; aber er ist darauf eingestellt, einen wirklich guten Einsatz zu machen.

Liebes Week-end Sex! Glaubt Ihr, daß Ihr eine solche Partnerin für mich finden könntet? Ihr dürft gerne meinen Brief abdrucken, - meine Anschrift und meinen Anzeigen-Bestellschein habt Ihr ja, - für den Fall, da jemand Lust hat, mir zu schreiben!

Viele liebe Gr  e,

Heinz.

RED.: Tja, lieber Heinz, - das waren ja klare Worte, die kaum mißverstanden werden können. Nun müssen wir abwarten, was die Mädchen dazu sagen!

Liebes Week-end Sex!

Ich will jetzt versuchen, meinen ganz-en Mut zu sammeln, um an Euch zu schreiben; aber ob es glückt, diesen Brief zu beenden und abzuschicken, weiß ich noch nicht, - ich hab' es schon oft vorher vergeblich versucht! Wenn Ihr aber diesen Brief bekommt, dann möchte ich hoffen, daß Ihr mir helfen könnt!

Zunächst etwas über mich selbst: Ich wurde in Berlin am 30-07-1945 geboren, habe dunkelblondes Haar und eine sportliche, schlanke Figur, und bin 188 cm groß. Meine Hobby's sind: Musik, Lesen, Spazierengehen und Reisen.

Ich muß - noch eine kurze Zeit - eine Gefängnisstrafe verbüßen, und ich brauche Euch wohl kaum zu berichten, wie einem Menschen zumute ist, der sich hinter Gittern befindet.

Auf Grund dieser Strafe haben so-

wohl meine Eltern als auch meine Geschwister ihre Hände von mir abgezogen, und meine Verbindung zu meiner Umwelt ist daher sehr schlecht, denn ich habe niemanden in der Außenwelt, mit dem ich eine Verbindung habe, oder der mir schreibt oder mich besucht.

Trotz allem hoffe ich aber, daß es irgendwo eine Frau gibt, die nicht voreingenommen ist auf Grund meiner Bestrafung, und mit der ich später ein neues Leben aufbauen kann.

Es wäre mich daher außerordentlich freuen, wenn Ihr diesen Brief in Euerem Magazin veröffentlichen würdet, sodaß ich vielleicht das große Glück habe, eine solche Frau zu finden!

Im voraus meinen verbindlichsten Dank dafür, und mit den besten Gr  en,

Euer Peter.

RED.: So, Mädchen, - jetzt ist's an Euch, - gebt ihm eine Chance!

Liebes Week-end Sex!

Lucille sagte mir zum Abschluß unseres Telefongespr ches, daß ich an

Euch schreiben sollte, und in meinem Brief etwas über meine Umgebung als Kind, sowie über meine Erlebnisse mit Hunden und Frauen berichten sollte.

Als ich ca. 12 Jahre alt war - und meine Schwester zwei Jahre jünger - hatten wir eine Hündin, die Susie hieß, und eines Tages kam unsere 13-jähr. Kusine zu uns in ihren Ferien.

Zu diesem Zeitpunkt war Susie läufig, und sie durfte deshalb nicht 'rausgelassen werden, weil die R den draußen vor der Tür 'Schlange standen'. Eines Tages, als ich aus der Schule kam, sah ich, daß ein R de hinten auf unserer Susie d'raufhang, - meine Kusine hatte sie aus Versehen 'rausgelassen. Als die Hunde endlich von einander wieder loskamen, schloß meine Kusine Susie wieder ein; aber ein anderer R de wutschte mit 'rein durch die Tür.

Der sprang sofort auf Susie d'rauf; aber er konnte seinen Pimmel nicht richtig in sie 'reinkriegen, sodaß meine Kusine ihm half.

Als die Hunde zusammenhingen, faßte meine Kusine mich an meinem steifen Schwanz durch die Hosen hin-



durch an, und sie wollte, daß wir dasselbe tun sollten, wie die Hunde. Das war das erste Mal, daß ich Votze kriegte.

An einem anderen Tag, als ich alleine zu Hause war, spielte ich mit meinem Schwanz, und ich ließ Susie daran lecken, und der wurde sofort ganz steif. Ich schmierte mir ihn gut in Margarine ein und steckte ihn Susie in ihre Votze 'rein. Ich ließ meinen Schwanz 'rein- und 'rausgleiten,- das war wunderschön -, und seither habe ich oft mit Susie gefickt.

Als ich dreizehn Jahre alt war, verließ ich die Schule, und ich kam auf einen Bauernhof als Kleinknecht. Da war auch eine Magd von ungefähr 30 Jahren. Eines abends, als der Bauer und seine Familie weggefahren waren, kam ich zufällig in die Scheune 'rein. Da lag die Magd, mit dem großen Rüden auf sich d'rauf, der seinen Pimmel ganz in ihrer Votze d'rin hatte. Er fickte sie sehr schnell, sodaß ich ganz geil wurde, und meinen Schwanz aus meiner Hose 'rausholte. Sie war ganz entsetzt, als sie mich sah, und sie versuchte, wegzulaufen; aber der Hund hang ganz fest. Sie pißte vor Angst, ich konnte sehen, wie es ihr an den Schenkeln 'runterlief.

Als sie endlich freikam, zwang ich sie gewissermaßen, mit in den Stall zu gehen, und da ließen wir den Eber zu einigen Säuen 'rein. Der Eber sprang sofort auf eine Sau, und die Magd half ihm, seinen gedrehten Pimmel in die Votze der Sau 'reinzukriegen. Das erregte die Magd sehr, und sie zog mir den Schwanz aus der Hose, und an meinem Schwanz zog sie mich dann anschließend zu einer anderen Sau hin, der sie meinen Schwanz 'reinfummelte. Ich fand das wunderbar.

Wir spielten dann noch viel mit den Tieren in den beiden Jahren, in denen ich auf diesem Hof arbeitete; aber wir fickten niemals miteinander.

Jetzt bin ich 50 Jahre alt; aber meine Frau weiß nichts von meinen

speziellen Lüsten. Wir haben einen Hund, und wenn ich mit dem allein zu Hause bin, laß' ich ihn oft meinen Schwanz ablutschen, bis es ihm in's Maul 'reinspritzt. Ich kenne ein paar Damen, die ab und zu kommen, um von meinem Hund gefickt zu werden. Die eine davon zittert vor Geilheit, wenn der Hund sie fickt, und ich meinen Schwanz über ihren Rücken 'runter spritzen lasse.

Falls andere Leser vom Week-end Sex, die in Südütland wohnen, auch an Tier-Sex interessiert sind, dann schickt mir ruhig deren Briefe zu.

Mit freundlichen Grüßen, von Euerem

Tierfreund aus Südütland.

RED.: Vielen Dank für Deinen ausführlichen Brief; aber leider hast Du vergessen, uns Deine Anschrift mitzusenden.

Liebes Week-end Sex!

Ich weiß nicht, ob es verkehrt von mir ist, in dieser Weise an Sie zu schreiben; aber - wenn das der Fall sein sollte - dann senden Sie mir bitte ein paar Worte.

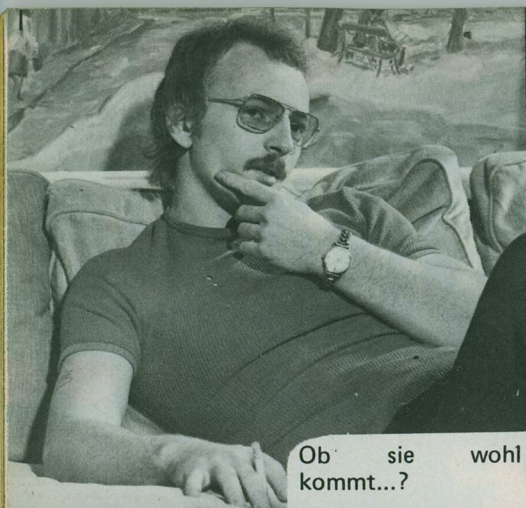
Ich suche hierdurch eine Dame, die sich denken könnte, mich kennen zu lernen. Ich bin 35 Jahre alt, 175 cm groß, habe ein nettes Aussehen, bin kräftig, habe blondes Haar und blaue Augen.

Die Dame, die ich suche, sollte zwischen 35-40 Jahren alt sein, etwas nett aussehen und sie sollte gerne jede Art von Sex mögen,- außer Sadismus. Ich selbst mag gerne Muschi lecken, und sie sollte auch gerne meinen Schwanz ablutschen wollen. Ich bin gut ausgerüstet, der ist 22 cm lang und ganz schön dick,- so, wenn eine Dame Interesse hat, ist sie willkommen! Sie sollte aber am liebsten unverheiratet sein, denn das bin ich auch, und wenn sie auf eine feste Freundschaft aus ist, dann ist dies völlig in Ordnung von mir

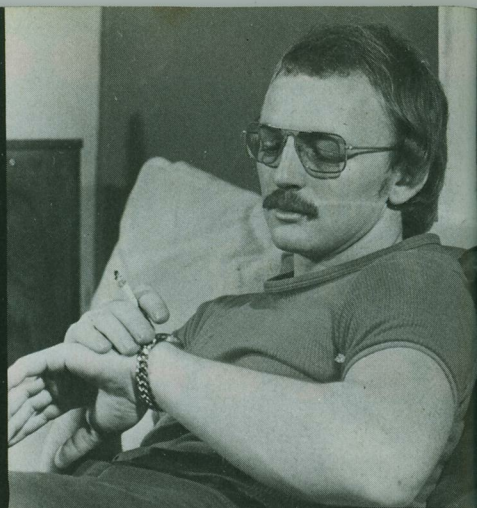
FORTSETZUNG AUF SEITE 33

IHR ERSTER VERKEHR





Ob sie wohl
kommt...?

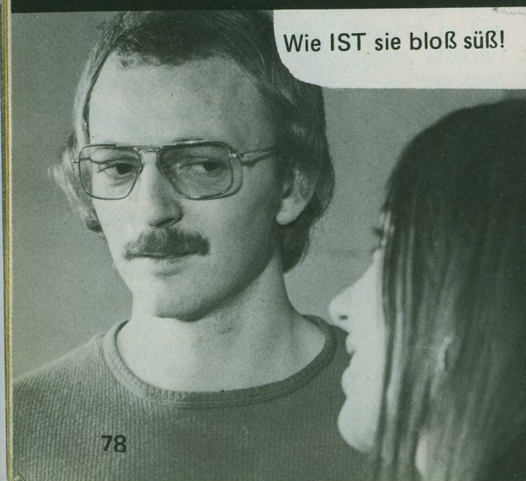


Oh - wenn er nur
ganz zartfühlend sein
wird...!



Tagchen, Liebling!

Liese hat versprochen, heute Abend zu kommen; aber - wird sie kommen? Jürgen schaut nachdenklich vor sich hin - guckt zwischendurch ungeduldig auf die Uhr. Die Wonne der Erwartung kitzelt ihm im Bauch. Liese ist das süßeste Mädchen, das er je getroffen hat, - und heute Abend... Er hat es ihr an den glänzenden Augen abgelesen, daß sie sich ihm heute Abend in all' ihrer unschuldsvollen Reinheit hingeben will. Da klingelt es an der Haustür, und er erhebt sich mit wild klopfendem Herzen...



Wie IST sie bloß süß!



- Uhh - das - das - kitzelt
aber...!

Zögernd legt er ihr einen Arm um ihre Taille, zieht ihre Bluse zur Seite und liebkost ihre Brust. Die Hand sucht weiter nach unten, - unter die Kante des Rockes hinein -, 'runter zu der herrlichen Stelle. Sie erstarrt, atmet schwer und stoßweise, während ihr die Wollust süße züngelnde Flammen durch ihren Unterleib jagt. FORTSETZUNG SEITE 84

**EIN SEEMANN
ERZÄHLT...**



Resümee:

Karl, den der Mitarbeiter vom Week-end Sex in einer Bar in Kopenhagen traf, hat 37 Jahre auf den sieben Weltmeeren zugebracht, jedoch einen Teil davon an Land. Und einen Teil der Zeit, die er an Land zugebracht hat, hat er in Gesellschaft mit Mädchen verbracht. Davon erzählte er etwas unserem Mitarbeiter. Zuletzt war er, nach einer etwas stürmischen Überfahrt über den 'Stillen Ozean', nach Japan gekommen, und in einer Bar traf er Akiko, eine schlanke und flinke kleine Japanerin...

VOM HURENHAUS ZUM SEXTEMPEL

- Ich war -, Karl lächelte etwas schief und senkte unwillkürlich seine Stimme, - gekommen, um etwas - Vötzchen zu kriegen! Wenn man siebzehn Tage lang auf See gewesen ist, und im übrigen eine teuflische Reise hinter sich gebracht hat, mit Sturm und dem ewigen Rollen und Stampfen - und Schlingern des Schiffes, - dann braucht man offen gestanden etwas für den 'Kameraden'! Als ich daher den Blick des schwarzhaarigen Mädchens sah, ja, da geschah irgendwas in mir, oder, besser gesagt, es geschah eben NICHT, das was mir sonst passiert, wenn mein Blick auf ein gut gebautes Mädchen fällt, nämlich, daß ich einen großen Ständer kriege, sofort!

Nein, ich war an diesem Tage nicht etwa plötzlich impotent geworden, und ich hoffe, daß der Tag, an dem mir das passieren wird, noch in weiter Ferne liegt, - ich hege doch auch immer noch den frommen Wunsch in mir, daß man mir zu seiner Zeit, bevor man den Sargdeckel über mir zu schließen imstande sein wird, mir meine 'Rumor-Stange' zwischen meine Beine 'reinschieben muß!

Na, Spaß beiseite! Ich stand also da, mitten in der lärmenden Bar, und wurde, - ja, ich glaube, ich wurde ein bißchen verliebt! Ja, das ist wohl ein etwas blöder Ausdruck, und - wie die meisten Seeleute - bin ich normalerweise auch ziemlich schamhaft; - wenn Du also verstehst, was ich DAMIT meine? Wir pflegen nicht, mit unseren Gefühlen hausieren zu gehen, - jedenfalls nicht sehr oft; aber dieses Mädchen wirkte also ungemein stark auf mich.

Laß' mich übrigens gleichzeitig hinzufügen, daß nach meiner Auffassung nichts richtiges an einem Verkehr d'ran ist, wenn man nicht ein kleines bißchen, - auch wenn's nur ein klitzekleines bißchen ist -, in das Mädchen verliebt ist. Mag sein, daß diese Verliebtheit auch nur wenige Minuten andauert; aber sie muß da sein, wenn's richtig sein soll!

82 Ich ging also zu ihr hin, angezogen

von einem Ausdruck in ihren hübschen Augen.

- Koman wa! -Guten Abend' - begrüßte ich sie, und wich damit von meinem Prinzip ab, daß ich sonst niemals ein Mädchen sofort wissen ließ, daß ich etwas von ihrer Sprache verstand. Außer auf deutsch oder englisch kann ich sowieso kein ordentliches Gespräch in einer fremden Sprache führen; aber auf etwa zehn anderen Sprachen kann ich ein paar einzelne Sätze ziemlich fließend aussprechen. Sitzt man z.B. in Italien zusammen mit einer Gruppe Mädchen, die man verdächtigt, daß sie untereinander eine 'Affen-Sprache' - monkey-talk - sprechen, ist es von nicht ganz geringer Wirkung, wenn man plötzlich - und mit einer reißen geläufigen Zungenfertigkeit ein -'Non dimenti care di fare doppio por y danesi!' - herausschleudert. Also, 'Vergiß' nicht, für die Dänen einen Doppelten einzuschicken!' - und die Mädchen glauben dann, daß man italienisch sprechen kann, und sie richten sich danach!

Na, das war nun eine kleine Abscheu. Zurück zu Akiko, die ganz etwas von dem wundervollsten war, was der liebe Herrgott auf japanisch geschaffen hat!

Keine versteht es, eine FRAU zu sein, wie eine japanische Frau, - und das gilt auch für die Prostituierten. Da gab's nichts, - von wegen, sich nur 'mal eben auf'n Rücken zu schmeißen, die Votze mit etwas Spucke anzufeuchten, und ein heiseres -'Come on - plenty focky-fock' - zu stöhnen!

Als wir zum Hotel gingen, wo wir Zimmer bestellt hatten, konnten wir gut für ein frisch verliebtes Paar durchgehen, auf dem Wege zum ersten Bogen. Jedenfalls nach der ergebenen Art, wie Akiko sich förmlich an mich schmiegte, beim gehen, - und, falls man das ansonsten sehen konnte, an dem gewaltigen Brecheisen, mit dem ich ausgerüstet war!

Das 'Sittahama Hotel' war im alten japanischen Stil erbaut worden; aber modern eingerichtet. Es war viel Gefühl für die herrliche alte Architektur

in den Bau gelegt worden, - kurz, es war sehr romantisch.

Zunächst wollten wir natürlich baden. Auf der Kante des großen, mit Fliesen ausgelegten Bassins, seifte Akiko mich lange und gründlich ein, - und sie lachte, wie ein Kind, als sie mir die Geschlechtsteile wusch. Besonders das letztere war eine große Arbeit, - und sie wurde größer und immer größer, unter dem zarten Manipulieren ihrer Finger.

Dann wurde ich unter munteren Jauchzern in das Bassin 'reingeschubst, um die Seife abgespült zu kriegen. In Japan seift man sich nämlich nie in der Wanne direkt ein.

Nach einem gründlichen Frottieren, hüllte sie mich in einen Kimono ein, und wir gingen ins Schlafzimmer 'rein, das mit Spiegeln - oh! an den Wänden, als auch an der Decke - ausgestattet war.

Akiko war die perfekte Geliebte. Wie keine andere, verstand sie es, ihre Lippen, Zunge und die Fingerspitzen zu gebrauchen, - ja, ihren ganzen, kleinen, geschmeidigen Körper nahm sie in Gebrauch. Sie liebte es, ihre kleinen, festen Brüste über meinen Körper hinwegstreichen zu lassen, sodaß ich die steifen Brustwarzen auf meiner Haut verspürte. Sie sumimte leise, als sie mit mir schmuste, - bis sie dann an mir herabglitt, zwischen meine Schenkel hinein, und ihre weichen Lippen über mein geschwollenes Glied hinabgleiten ließ; aber am schönsten war es doch, als wir fickten, während ich auf meinem Rücken lag und sie auf mir ritt. Ihre Muskulatur war so entwickelt, daß sie mir einen abmeilen konnte, wenn sie oben auf mir drauf saß, und wir beide ganz still dalagen. Das war phantastisch erregend, ihre starken, geschmeidigen Votzen-Muskeln zu spüren, die meinen Schwanz massierten, und ich konnte merken, daß sie das ebenfalls sehr erregte.

Es war jedoch nicht so häufig, daß ich in dieser erregenden Nacht so still und ruhig dalag.

Sehr schnell fand ich heraus, daß sie ganz versessen darauf war, daß ich ihre Muschi leckte. Ihre Augen leuchteten mit einem nahezu überirdischen Glanz, während sie ihren Körper wild von der einen Seite zur anderen warf, wenn meine Zunge mit ihrem Kitzler spielte.

Und es war außerordentlich erregend für uns beide, in den Spiegeln das Liebes-Paar zu erblicken, das sich auf dem großen, breiten Bett herumwand!

Es ist an sich nicht allzu oft vorgekommen, daß ich 'neunundsechzig' mit einer Hure gemacht habe, - immerhin muß man das Mädchen schon etwas mögen, sowohl um ihre Votze zu lecken, als auch, um ihn ganz abgelutscht zu kriegen. Akiko jedoch war so wundervoll sauber, und sie duftete so gut, - und sie war so lieblich in ihrer Hingabe, daß wir uns wirklich LIEBTEIN, - in der schönsten, - und am geistesten erregenden Bedeutung dieses Wortes!

Wenn ich meine Augen schloß, kann ich beinahe jetzt noch den lieblichen Duft ihres Körpers vernehmen, - und ihr hingeebenes, lustvolles Stöhnen hören, - und ihre zarten, aufregenden Liebkosungen an meinem Körper spüren. Wir felen sehr früh in einen tiefen Schlaf, - es war wohl so gegen sechs Uhr morgens, - und als ich wiederum erwachte, war die Uhr schon elf. Es war jedoch ein Sonntag, und wir sollten keine Ladung einnehmen an Bord. Und da lag sie also, die kleine Akiko, an meiner Seite, im tiefen Schlummer, mit einem weichen und glücklichen Lächeln um ihren Mund herum, und mit den zarten, leicht bebenden Nasenflügeln in ihrem regelmäßigen Atem. Als ich mich dann etwas bewegte, erwachte sie plötzlich, - sie schlug ihre schönen Augen auf und blickte mich zärtlich lächelnd an, ihre zarten Finger suchten und fanden mein Glied, - das sehr bald unter ihren zarten Mädchenfingern wieder groß und steif wurde. Ich legte mich auf sie drauf, und sie schlang ihre Beine um meine Lenden, - und dann fickten wir so sagnehaft schön in dem für uns ganz neuen Sonntag-Morgen, das war ein so schönes Bumsen, wie schon lange nicht mehr! - You are a real lover - - Ichi Ban! sagte sie, als sie mich etwas später zum Abschied küßte. (Ichi Ban kann nicht richtig übersetzt werden, - es bedeutet in etwa 'No.1.', - also etwas, worüber sich wohl jeder Mann freut, wenn er so genannt wird.)

Und ich war sehr stolz!

Fortsetzung von Seite 79.



Sie schaut zu ihm auf, gleichzeitig ängstlich und erregt. - Sei lieb zu mir, Geliebter, flüstert sie - beinahe zaghaft. Seine Fingerspitzen spielen mit ihren erigierten Brustwarzen. Die andere Hand ruht auf ihrem Schoß, - ein Finger findet ihren Kitzler...



Ganz zart drückt er sie nach hinten 'rüber', unendlich vorsichtig zieht er ihr die Höschchen an den zitternden Beinen herunter, sodaß ihr entzückender Jungmädchen-Schoß entblößt vor ihm liegt. Er muß seine ganze Willenskraft aufbieten, um sich nicht in seiner wilden, brunstigen Begierde über das zitternde Mädchen zu werfen. Seine Fingerspitzen spielen streichelnd an der Innerseite ihrer Schenkel, über ihre wundervoll seidenweiche Haut. Sie stöhnt auf vor Wollust bei der Berührung und Liebkosung seiner Hände, - noch etwas zögernd und ängstlich...



- Oh - wie ist das
wunderschön! wie
das bloß KITZELT...



- Ja, ja - oh ja,
Geliebter - Du mußt bei-
bleiben - - bleib bei i ...!

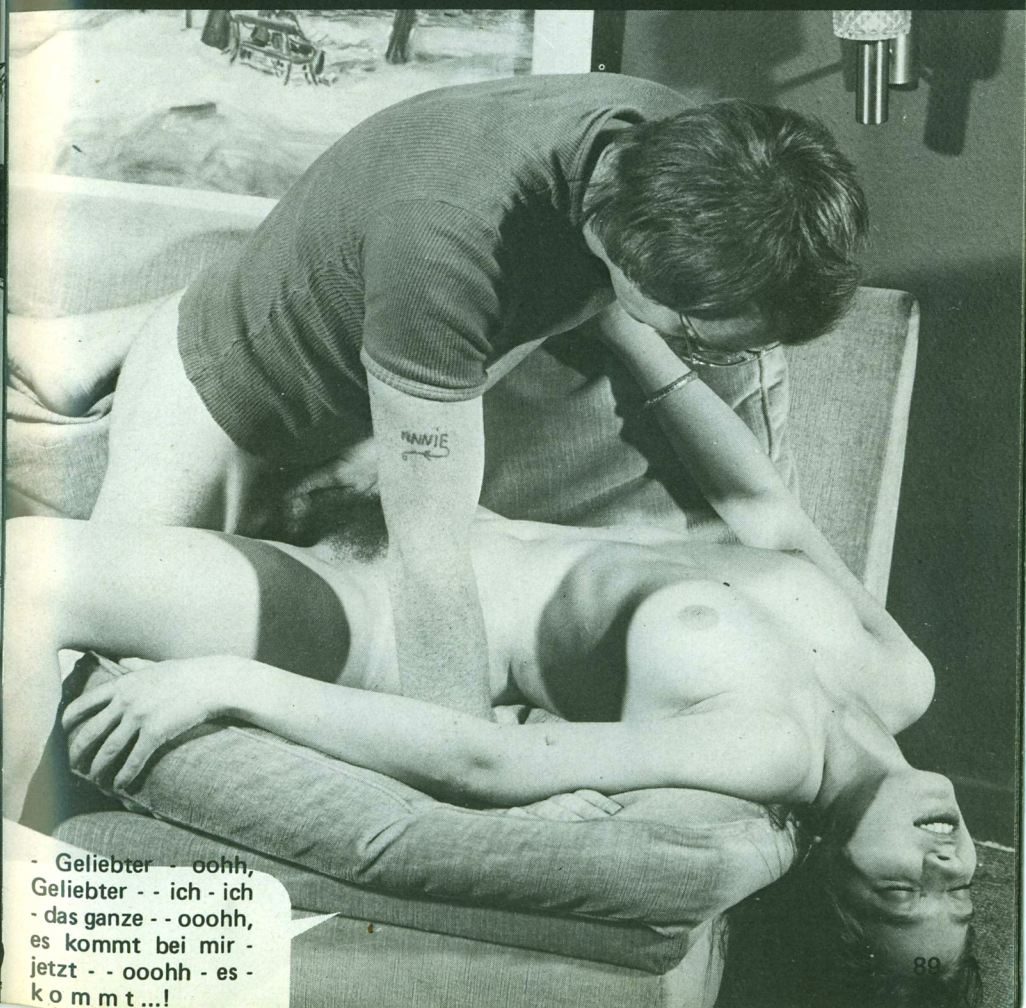
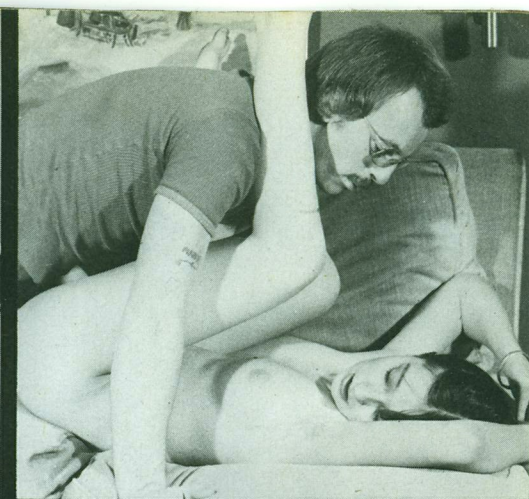


- Komm' - Geliebter...!

Liese empfindet es, als würde sie von Wogen ganz unfaßbarer Wollust davongetragen. Es ist ihr, als ob ihr Unterleib - ihr ganzer zitternder Körper - dabei ist, sich in einer wunderschönen, geilen Wollust aufzulösen. Ihre Ängstlichkeit ist verschwunden unter seinen vorsichtigen, liebevollen Händen, - sie hat jetzt nur den EINEN Wunsch - , daß er all' das Schöne mit ihr machen wird, - ganz in sie eindringen wird, - sie mit all' seiner Liebe anfüllen wird!



Jürgen versteht, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, um die schönste Blume zu pflücken,- die Jungfernschaft des liebenden, hingerissenen Mädchens! Er legt sich zwischen ihre Beine hinein, preßt ihr zart seinen Nillenkopf zwischen ihre feuchten Schamlippen hinein. Der ganz schwache Widerstand von ihrem Jungfernhäutchen erregt ihn ganz wahnsinnig, und er ist kurz davor hart zuzustoßen; aber ganz vorsichtig nur steigert er seinen Druck,- verschränkt ihre Beine um seine Lenden, und fällt in seinen Rhythmus ein,- er dringt ganz tief in ihre wunderbar enge kleine Mädchenvotze hinein. Sie verschlingt ihre Beine um seine Lenden, und fällt in seinen Rhythmus ein,- geil liebend...



- Geliebter - oohh,
Geliebter - - ich - ich
- das ganze - - ooohh,
es kommt bei mir -
jetzt - - ooohh - es -
k o m m t ...!



Lange noch liegen sie dann da, Seite an Seite, schwer atmend nach dem wunderschönen Orgasmus. Jürgen ist stolz darüber, daß er seinem Mädchen den ersten Orgasmus gegeben hat. Und Liese liegt mit einem glücklichen Lächeln um ihren Mund da, so wunderschön, wie nur eine Liebende, eine erfüllte Frau, lächeln und glücklich sein kann! Ganz zart liebkost er ihren reizenden Körper, als sie sich erheben, um zusammen ins Badezimmer zu gehen. Er hat schon wieder einen Ständer gekriegt; aber die Nacht ist ja noch lang, wunderbar lang...

- Ich glaube, der Bursche ist angefangen, zu wachsen! Da sind immer Flecken in seinen Unterhosen, und seine Taschentücher ...

Frau Holm sandte ihrem Mann einen bedeutungsvollen Blick zu.

- Na, ja, und ...? Herr Holm ließ die Zeitung herabsinken, und sah seine Frau etwas verwirrt an. - Alle Jungens wachsen doch, wo zum Teufel sollten sie wohl sonst damit bleiben? ?

- Oh, Du bist ganz unmöglich! Sie klappte ihn leicht, strich ihm über sein spärliches Haar und wollte sich auf seinen Schoß setzen. Aus irgendeinem Grund war Margarete bei dem Gedanken daran, daß Peter - ihr vierzehnjähriger Sohn - jetzt vielleicht gerade in seinem Zimmer lag, mit einem gewaltigen Ständer in seiner Hand, und wichtige, ganz eigenartig erregt worden.

- Laß' das! Mürrisch schob er sie weg. - Ich will meine Zeitung lesen.

Mit einem Seufzer zog sie ihren Rock herunter. Heute Abend hatte sie sich eigentlich gut vorstellen können. .

Sie war immer noch furchtbar geil, als sie die Treppe zum Schlafzimmer empor ging. Draußen vor Peter's Tür blieb sie stehen, um zu lauschen. Sie konnte seine keuchenden Atemzüge hören, und sie wurde gleichzeitig böse, als auch geil erregt. Sie machte es sich wohl kaum völlig klar, was sie eigentlich dachte; aber es war fast so, als ärgerte es sie, daß sie hier draußen stand und so geil war, während Peter da drinnen lag, mit seinem herrlichen, steifen Schwanz in seiner Hand. Sie wußte, daß der sehr groß war, sogar im schlappen Zustand, und heiße Gedanken und Wünsche kamen und gingen in ihrem Kopf aus und ein. Peter war ihr Stiefsohn, und es war mehr als einmal vorgekommen, daß sie dagelegen, und sich selbst befriedigt hatte, während sie den großen Knabenschwanz vor ihrem inneren Gesicht vor sich sah.

Ohne eigentlich weiter darüber nachzudenken, öffnete sie die Tür.

- Aber - PETER! - was IST denn das, was Du da machst? ? jappste sie, ein bißchen überflüssigerweise. Der Junge lag in seinem Bett zurückgelehnt, mit verzerrtem Gesicht, wäh-

rend er stöhnend an seinem steifen Schwanz riß.

Erschrocken ließ er ihn los, und sah zu seiner Stiefmutter auf. Sein Schwanz ragte empor, wie ein kleiner Turm, und Margarete schleckte sich mit zurückgehaltenem Atem um ihre trockenen Lippen. In ihren Augen war ein Leuchten, als sie mit zittrigen Knien die Tür schloß, und zu ihm hinging. - Deswegen brauchst Du Dich doch nicht zu genieren, Liebling, sagte sie zart, beinahe mit einem Girren. - Alle Jungens machen doch sowas. Sie setzte sich auf das Bett, streckte ihre Hand aus, und rührte, beinahe andächtig, an seinem immer noch steifen Schwanz. Peter lag mit geschlossenen Augen da, gleichzeitig verlegen und erregt. Dann fühlte er, wie sie ihn umfaßte, erst zart, dann härter, und gleichzeitig fing sie an, daran zu reiben. Sie klemmte ihre Schenkel fest zusammen, als wollte sie damit das gewaltige Jucken in ihrer Votze betäuben; aber dann konnte sie es nicht mehr länger aushalten. Stöhnend zog sie ihren Rock hoch, streifte sich die Höschen 'runter, und setzte sich rittlings auf ihn d'rauf. Ihre Finger kitzelten seine Eier, und dann schob sie den Schwanz in ihrer tiefend nassen Votze zurecht, aus der ihr die Säfte schon an den Schenkeln herunter liefen. - Ooohh - jappste sie, - wie wunderschön, diesen herrlichen steifen Pieschermann in mir d'in zu fühlen! Sie begann, ihn in schnellen, hitzigen Bewegungen zu reiten. - Du - darfst - Vati - aber - nichts - erzählen - ! Die Worte kamen schwer und stoßweise von ihren Lippen, und plötzlich fühlte sie, wie sein warmer Samen in sie hineinspülte, tief in sie 'reinspritzte, - und sie kam selbst zu einem Orgasmus, der ihr vor ihrem inneren Gesicht wie die funkelnden Sterne des All's vorkam, und dem sie sich ganz hingab....

- Dies behalten wir für uns, als unser kleines Geheimnis, nichtwahr, mein Liebling!?! Ein süßes Geheimnis, das wir noch lange - sehr lange - zwischen uns haben werden, sagte sie, und küßte ihn zärtlich. - Ja, j-ja, Mutti, sagte er, als sie mit ihren Lippen weiter herabsuchte, und ihn mitten auf seinen Nillenkopf küßte ...

ER FICKTE SEINE STIEF-MUTTER

MINI
NOVELLE



BARBARA



**THE
END.**

LESER-WÜNSCHE

Ws SPECIAL

In
dieser und den folgenden Num-
mern werden wir Spezial-Fotos
bringen, nach den eigenen
Wünschen unserer Leser.

